



HANDWERK IN ZAHLEN



Geburtstage und Jubiläen

Die Handwerkskammer für Ostthüringen gratuliert herzlich zum:

50. Geburtstag

Bernd Hermann aus Saara bei Schmölln, Wolfgang Pistor aus Frießnitz, Dietmar Huck aus Remda-Teichel, Thomas Fischer aus Bad Köstritz, Ulf Richter aus Greiz, Stefan Klinghammer aus Königsee, Gerald Gräsel aus Schleiz, Romeo Günther aus Münchenbernsdorf, Bernd Nordengrün aus Ronneburg, Manfred Richter aus Greiz, Heiko Kahlfeld aus Uhlstädt-Kirchhasel und Stefan Kleiber aus Tanna bei Schleiz.

55. Geburtstag

Frank Schindler aus Serba, Susanne Nitz aus Greiz, Volkmar Wagner aus Wiebelsdorf, Gunter Arnold-Gruschwitz aus Jena, Reinhard Brömel aus Neustadt/Orla, Reinhard Höntsch aus Hermsdorf, Karl-Heinz Lüddecke aus Neustadt/Orla, Andreas Buder aus Jena, Klaus Wötzel aus Bad Klosterlausnitz und Carmen Henrich aus Zeulenroda-Triebes.

60. Geburtstag

Hannelore Hercher aus Pößneck, Christian Steinbrenner aus Gera, Wolfgang Berger aus Saalfeld/Saale, Ute-Marie Hempel aus Rempendorf, Holger Ebert aus Berga/Elster, Karl Hiemisch aus Greiz, Siegfried Möller aus Meuselbach-Schwarzmulde, Reiner Kneusel aus Schleiz, Ullrich Spitzer aus Kröpa bei Pößneck, Thomas König aus Gößnitz, Diethard Schmidt aus Jena, Helmut Pommer aus Schkölen bei Eisenberg, Eckhard Oertel aus Berga/Elster und Brigitte Voigt aus Wünschendorf/Elster.

65. Geburtstag

Karin Giermann aus Zeulenroda-Triebes, Werner Pöhlitz aus Altenburg, Klaus Nützel aus Zeulenroda-Triebes und Rudolf-Dietrich Albrecht aus Jena.

70. Geburtstag

Erika Reising aus Bad Lobenstein, Dieter Bormann aus Gera und Klaus Grünwald aus Jena.
Der Vorstand und die Geschäftsleitung der Handwerkskammer für Ostthüringen wünschen den Jubilaren alles Gute, Schaffenskraft und vor allem Gesundheit.

Auslandsstipendium für Gesellen

Jetzt noch bis 15. Juli bewerben

Erstmals vergibt die Bayer-Stiftung auch Auslandsstipendien im nicht akademischen Bereich. Das Programm richtet sich ganz gezielt an engagierte junge Menschen. Im Bereich des Handwerks kommen die Gesundheitsberufsgruppen (Orthopädietechniker, Augenoptiker und Zahntechniker) in Betracht. Bewerber müssen sich in der Schlussphase einer Ausbildung befinden bzw. darf der erfolgreiche Berufsabschluss noch nicht länger als zwei Jahre zurückliegen. Dann bietet sich die Möglichkeit, im Rahmen eines besonderen Projektes, eines Praktikums, eines Ausbildungskurses oder einfach „in the Job“ erste internationale Berufserfahrung zu sammeln.

Weitere Voraussetzungen sind gute Ausbildungsnoten, ein hohes Engagement sowie ein konkreter Projekt- und Kostenplan mit Bestätigung der aufnehmenden Einrichtung oder Firma über das geplante Vorhaben. Bewerbungen sind noch bis zum 15. Juli möglich. Die Auswahl erfolgt im September durch einen unabhängigen Stiftungsrat.

■ Weitere Infos und die Bewerbungsmappe unter www.bayer-stiftungen.de. Anfragen an Carola Wetzstein, Montag bis Donnerstag, Tel. 0214/3041111



Silke Geinitz und Karsten Sachse von der Handwerkskammer für Ostthüringen präsentieren schon einmal die Plakate und Gewinnspielkarten für die „Danke-Wochen“-Aktion, die am 1. August im Ostthüringer Handwerk startet.

Foto: Kühne

Das Handwerk sagt Danke

Startschuss für gemeinsames Gewinnspiel von Handwerkskammer und Kreishandwerkerschaften am 1. August

Die Handwerkskammer für Ostthüringen führt auch in diesem Jahr wieder, gemeinsam mit den fünf Kreishandwerkerschaften, im Kammerbezirk eine Gewinnspielaktion für ihre Mitgliedsbetriebe durch. Die sogenannten „Danke-Wochen“ machen somit jeden Handwerksbetrieb zum Werbeträger in eigener Sache – und damit zu einem authentischen Botschafter für das gesamte Handwerk. Eingebettet ist die Aktion in die Imagekampagne des Handwerks, die bereits seit Januar dieses Jahres läuft.

Alle Handwerkerinnen und Handwerker sind herzlich eingeladen, sich an den „Danke-Wochen“ zu beteiligen, um so vor Ort das Image des Handwerks und damit auch des eigenen Handwerksunternehmens weiter zu verbessern. „Ich bin mir sicher, dass diese Aktion nach den Erfolgen der Meister-Rallye in den Vorjahren auch diesmal wieder gut angenommen wird“, so Hans Joachim Reiml, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für Ostthüringen. „Gemeinsam mit den Kreishandwerkerschaften wollen wir Ihnen damit die Möglichkeit geben, die ‚Danke-Wochen‘ als Marketinginstrument einzusetzen und damit den Werbeeffekt bei Ihren Handwerkskunden zu erhöhen.“

Was versteckt sich hinter den „Danke-Wochen“? Handwerker bedanken sich bei ihren Kunden für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und für ihre Treue. Hierzu wurden Werbematerialien entwickelt, die diese Geste unterstreichen sollen. Im Mittelpunkt der „Danke-Wochen“ steht ein Gewinnspiel, das den Kunden des Handwerks attraktive Hauptpreise sowohl auf regionaler Ebene als auch bundesweit bietet. So winken als Hauptpreis 10.000 Euro für Handwerkerleistungen, LCD-Fernseher, als Kammerpreis ein nagelneues Fahrrad sowie zahlreiche Regionalpreise, die durch die Mitgliedsbetriebe der Kreishandwerkerschaften zur Verfügung gestellt werden. Die Handwerkskunden erhalten in ihrem Handwerksbetrieb eine entsprechende Gewinnspielkarte, auf der sie eine Frage richtet beantworten müssen. So werden ein bewusster Einkauf beim Handwerk beziehungsweise eine gezielte Beauftragung eines Handwerksunternehmens mit einer Gewinnchance belohnt. Übrigens: Die „Danke-Wochen“ in Ostthüringen laufen bis zum 31. Oktober 2010. Alle Gewinnspielkarten mit der richtigen Lösung, die bis zu diesem Termin bei der Handwerkskammer eingegangen sind, nehmen an

den Regionalverlosungen bzw. der Hauptverlosung teil. Handwerksunternehmerinnen und -unternehmer, die sich an den diesjährigen „Danke-Wochen“ beteiligen möchten, können die entsprechenden Unternehmenspakete kostenfrei anfordern. Diese enthalten neben den Gewinnspielkarten auch Aufkleber, Plakate und vieles mehr. Wer sich also jetzt unter Angabe seiner Betriebsnummer sowie der kompletten Firmenanschrift an die Handwerkskammer für Ostthüringen, André Kühne, Handwerkstraße 5, 07545 Gera, E-Mail: kuehne@hwk-gera.de wendet, erhält ab Mitte Juli die Unternehmenspakete zur Teilnahme an den „Danke-Wochen“ kostenfrei zugesandt. Natürlich können die Unternehmenspakete auch direkt bei den örtlichen Kreishandwerkerschaften angefordert werden, die diese ebenfalls ab Mitte Juli bereithalten. „Machen Sie mit, damit das Ostthüringer Handwerk weiter gestärkt wird. Nutzen Sie die ‚Danke-Wochen‘ zur Kundenpflege und -bindung und finden Sie mehr Beachtung in der Öffentlichkeit“, appelliert Hauptgeschäftsführer Hans Joachim Reiml abschließend.

Aus der Schweiz in die Selbstständigkeit

Metallbauer Sascha Hempel 1.000ster Teilnehmer am Seminar für Existenzgründer in Gera-Aga

Der 26-jährige Metallbauer Sascha Hempel aus Windischleuba ist der 1.000ste Teilnehmer an einem Existenzgründerseminar der Handwerkskammer für Ostthüringen in der Bildungsstätte Gera-Aga seit Februar 2003. Dies nahm der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, Frank Hohle, zum Anlass, dem künftigen Jungunternehmer die Glückwünsche zu überbringen und ihm für die berufliche Zukunft alles Gute zu wünschen.

Sascha Hempel ist ein Beispiel dafür, wie der Schritt in die Selbstständigkeit auch nach einem Auslandsaufenthalt effektiv vorbereitet werden kann, um anschließend eine sichere berufliche Existenz aufbauen zu können. Er erlernte den Beruf des Metallbauers in der Fachrichtung Konstruktionstechnik und arbeitete von 2005 bis Ende Mai dieses Jahres in der Schweiz, da die dortigen Arbeitsmarktperspektiven für ihn besser waren. Doch schließlich reifte die Entscheidung, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. „Da es in der Schweiz nicht möglich ist, den Meistertitel in der hiesigen hohen Qualität zu erwerben, entschloss ich mich, in meine Heimat zurückzukehren“, schildert er seinen Weg zurück nach Thüringen. Im Existenzgründerseminar der Handwerkskammer erhält er das nötige Rüstzeug für seine Selbstständigkeit. Auf die Notwendigkeit einer gezielten Vorbereitung auf die Existenzgründung weist auch Frank Hohle hin. „Das Gros der Existenzgründer im Handwerk ist sicherlich fit in allen praktischen Fragen. Um jedoch auf dem hart umkämpften Markt bestehen zu können, sind umfassende kaufmännische Kenntnisse ebenso

unentbehrlich. Hierfür bieten die Existenzgründerseminare die besten Voraussetzungen“, so der stellvertretende Hauptgeschäftsführer. Doch damit nicht genug. Die Handwerkskammer unterstützt die künftigen Jungunternehmer und alle anderen Mitgliedsbetriebe auch in der Folgezeit, sei es nun durch gewerkespezifische Weiterbildungsangebote, Existenzsicherungsseminare oder Kurse rund um den kaufmännischen Bereich, Sprachen und die

EDV. So will auch Sascha Hempel, der sich vorerst mit dem Einbau genormter Baufertigteile selbstständig macht, in zwei bis drei Jahren den Meisterabschluss im Metallbauerhandwerk erwerben, um dann als Metallbauermeister auf einem breiteren unternehmerischen Fundament zu stehen.

■ Mehr über die Weiterbildungsangebote der Handwerkskammer unter Tel. 0365/8225-0 oder im Internet unter www.hwk-gera.de



Frank Hohle, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für Ostthüringen (links), und Andrea Friedewald aus dem Bereich Fortbildung gratulieren Sascha Hempel aus Windischleuba als 1.000ster Teilnehmer eines Existenzgründerseminars in der Bildungsstätte Gera-Aga der Handwerkskammer.

Foto: Kühne

THEMEN

Pößneck

Kunstglaserei will Schau- und Kreativwerkstatt etablieren 8

Hermsdorf

FritzGlock GmbH sammelt zum Firmenjubiläum Spenden für kranke Kinder 8

Kostenfreie Hotline zur Ausbildung

Endspurt bei Lehrlingssuche

Die Handwerkskammer für Ostthüringen hat eine kostenfreie Ausbildungshotline geschaltet. Unter Tel. 0800/2288882 besteht die Möglichkeit, alles Wissenswerte rund um die Ausbildung und die Karrierechancen im Handwerk zu erfahren.

Insbesondere noch unentschlossene Schulabgänger erhalten damit die Möglichkeit, sich gezielt über freie Lehrstellen im Handwerk, die Zugangsvoraussetzungen zu den einzelnen Ausbildungsberufen und den Ablauf der Ausbildung zu informieren.

Aber auch Handwerksunternehmen, die noch dringend einen Lehrling für das im August startende Ausbildungsjahr suchen, können sich bei den Ausbildungsberatern der Handwerkskammer unter der kostenlosen Nummer melden und ihre Lehrstellenangebote offerieren. „Damit ist der Endspurt zur Nachwuchsgewinnung für das neue Ausbildungsjahr eingeläutet“, so Hans Joachim Reiml, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer. „Wir hoffen, dass viele Jugendliche und Handwerksunternehmen dieses neue Serviceangebot in Anspruch nehmen.“

■ Mehr über freie Lehrstellen erfahren Sie im Internet unter der Adresse www.hwk-gera.de im Bereich der Lehrstellenbörse

Mit Bürgschaften zum Kredit

Sonderprogramm Handwerk

Das Bürgschaftsprojekt „BBT basis Sonderprogramm Handwerk“ der Bürgschaftsbank Thüringen (BBT) vereinfacht speziell kleinen und mittleren Betrieben den Zugang zu Finanzmitteln und soll nach der Pilotphase flächendeckend im Freistaat von Kreditinstituten angeboten werden.

Durch die Zusammenarbeit der BBT mit den Handwerkskammern und ausgewählten Kreditinstituten sind Antragsweg und Bearbeitungszeit unkompliziert und schnell. Beratung und Hilfe bei der Antragstellung erhalten die Betriebe durch die Betriebsberater der Handwerkskammern. Gemeinsam werden alle notwendigen Unterlagen erstellt und anschließend von BBT und Hausbank parallel bearbeitet. Damit verkürzt sich die Zeit bis zur Entscheidung auf weniger als zwei Wochen. Folgende Finanzierungen können verbürgt werden: Investitionen in Betriebsobjekte, Maschinen, Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen, Betriebserweiterungen, Betriebsmittelfinanzierungen, Firmenbeteiligungen und Geschäftsübernahmen. Der Bürgschaftsgrad beträgt bis zu 80 Prozent und die Bürgschaftshöhe reicht von maximal 160.000 Euro bis hinunter zu mindestens 25.000 Euro. Bei einer 80-prozentigen Bürgschaft beträgt die Kredithöhe 200.000 Euro und die Laufzeit maximal 15 Jahre; bis zu 23 Jahre bei der Finanzierung baulicher Maßnahmen. Es wird ein einmaliges Bearbeitungsentgelt in Höhe von 1,5 Prozent und eine laufende Bürgschaftsprovision von 1,25 Prozent des zu verbürgenden Kreditbetrags von der BBT erhoben.

■ Weitere Informationen bei den Betriebsberatern der Handwerkskammer für Ostthüringen unter Tel. 0365/8225-173, -175 oder -191

Stille Beteiligung stärkt Eigenkapital

„MBG handwerk“

Die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Thüringen (MBG) hat mit ihrem Produkt „MBG handwerk“ eine typisch stille Beteiligung zur Gründung oder Festigung von Unternehmen im Handwerk aufgelegt. Hierunter sind Existenzfestigung im Rahmen von Investitionen, Kapazitätsänderungen, Rationalisierung/Modernisierung, Markterschließung, Sortimentserweiterung sowie Veränderungen im Gesellschafterkreis zu verstehen. Die Höhe dieser stillen Beteiligungen reicht von 50.000 bis 200.000 Euro und hat eine Laufzeit von maximal zehn Jahren.

Das feste und das gewinnabhängige Entgelt wird in Abhängigkeit von Chancen und Risiken des Vorhabens vereinbart. Handwerker erhalten einen Bonus in Form reduzierter Entgelte im ersten bis dritten Jahr der Beteiligungslaufzeit. Die Rückzahlung erfolgt am Laufzeitende ohne Aufpreis. Es sind keine banküblichen Sicherheiten notwendig. Die Gesellschaft übernehmt jedoch eine persönliche Garantie.

Vorteil dieser stillen Beteiligung ist in erster Linie die Stärkung und Erweiterung der Eigenkapitalbasis und somit die Verbesserung der Bilanzrelation. Damit vergrößert sich der Kreditspielraum und die Liquidität wird geschont. Typisch still Beteiligungen besitzen außerdem den Vorteil, dass die unternehmerische Freiheit im Handwerksbetrieb in vollem Umfang erhalten bleibt.

Infos und Beratung zum Beteiligungsprogramm „MBG handwerk“ bei Ihrer Handwerkskammer für Ostthüringen, Tel. 0365/8225-173, -175 oder -191

Impressum



Handwerkskammer für Ostthüringen,
Handwerkstr. 5, 07545 Gera,
Telefon 0365/8225-0,
Fax 0365/8225-199
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer
Hans Joachim Reiml

Wenn Blei und Glas eine Einheit bilden

Kunstglaserei Neuparth aus Pößneck will Schau- und Kreativwerkstatt etablieren

Interessenten versuchen, Glas und Blei in eine Einheit bringen. Kunstvolle kleine Werke entstehen unter Anleitung von Ekkehard Bick. Dazu gibt es historische Geschichten, wie die Bleiglaserei entstand, und am Ende können alle Teilnehmer ihre selbst gefertigten Kunstwerke mit nach Hause nehmen.

So sieht die Zukunft aus, wenn es nach den Vorstellungen von Monika Eckardt, Inhaberin der Kunstglaserei Neuparth aus Pößneck, sowie dem Seniorchef Siegfried Neuparth geht. Um sowohl den Tourismus in der Region anzukurbeln, als auch mehr Interessenten in den kleinen Handwerksbetrieb mit angegliederter Kristallstube zu locken. Doch bis dahin ist es noch ein weiter Weg. Die Vorstellung zeigt aber auch, dass kleine Handwerksbetriebe durchaus nach neuen Wegen suchen, um sich im Gespräch zu halten und neue Märkte zu erschließen.

Vor allem der 81-jährige Kunstglaser Siegfried Neuparth weiß so einiges aus der Geschichte zu erzählen. Im Jahr 1947 übernahm der gelernte Kaufmann mit seiner Gattin das Geschäft für Fette und Lacke in Pößneck. Mit den Jahren wuchs der Betrieb und zählte 1972 immerhin 48 Mitarbeiter. Doch dann kam die Enteignung und der Betrieb wurde volkseigen. „Wenigstens konnten wir das Haus behalten“, erzählt Siegfried Neuparth. Schließlich war er von 1974 an 13 Jahre als technischer Berater im Außendienst im VEB Chemiehandel Erfurt tätig. „In dieser Zeit habe ich mir das Kunsthandwerk der Bleiglaserei mit vielen zusätzlichen Schulungen selbst angeeignet“, berichtet er nicht ohne Stolz.

Dann die Überraschung: 1987 erhielt er die Gewerbe genehmigung, sich mit einem eigenen Betrieb für Bleiverglasungen, Glasmalerei und Betonglasarbeiten selbstständig machen zu können. Dass seine Arbeit auch überregional anerkannt wurde, unterstreicht die Tatsache, dass Siegfried Neuparth über viele Jahre



Seniorchef Siegfried Neuparth und Ekkehard Bick bei der Arbeit an einem Bleiglasfenster. Künftig sollen auch verstärkt Interessenten die Möglichkeit erhalten, sich in dieser Handwerkskunst auszuprobieren zu können.

Foto: Kühne

für die Ausbildung der Betonglaser im südlichen Raum verantwortlich zeichnete.

Mit der Wende und dem Einzug der Marktwirtschaft veränderte sich auch das Auftragsbild. Zusätzliche Schulungen in der Denkmalpflege machten sich bezahlt. So kann sich die Referenzliste der vergangenen 20 Jahre wirklich sehen lassen. 1992 wurden sämtliche Bleiglasfenster der katholischen Kirche in Ranis restauriert und 1996 folgte die Verglasung der Aula des Schiller-Gymnasiums in Zeulenroda. Weitere Objekte waren unter anderem die Villa Hirsch in Gera, das Quellenhaus der Feengrotten in Saalfeld, das Rathaus in Pößneck, die Kirche Tinz in Gera und die Bergkirche in Schleiz, um nur einige zu nennen. Dabei wird Wert darauf gelegt, dass ausschließlich nur echte Bleiverglasung und keine Folie-Blei-Klebeteknik zur Anwendung kommt.

„Kunstfertigkeit ist nach wie vor ge-

fragt“, berichtet auch Ekkehard Bick, der ehemals den Beruf eines Lithografen gelernt hat und seit 1994 in der Kunstglaserei tätig ist. „Für uns war dies ein Glücksgriff“, erklärt die Tochter des Seniorchefs, Monika Eckardt, die die Werkstatt 1996 übernommen hat. „Durch die Lithografiekenntnisse hat die Glasmalerei bei unseren Arbeiten durch Ekkehard Bick einen Auftrieb erfahren.“

Dennoch wird es heutzutage mit rückläufigen Fördermitteln immer schwieriger, Aufträge zur Restaurierung historischer Bleiverglasungen zu erhalten. Da kommt die Idee einer Schau- und Kreativwerkstatt genau richtig, damit der Handwerksbetrieb von Siegfried Neuparth auch in den kommenden Jahrzehnten noch Bestand haben kann. Und wenn alles funktioniert, können ab Sommer kommenden Jahres die ersten Besucher ihre eigenen Kunstwerke selbst anfertigen.

Österreich für Ostthüringer Handwerk attraktiv

Erfolgreiche Bilanz des zweiten Außenwirtschaftstages

Mit ihrem zweiten Außenwirtschaftstag hat die Handwerkskammer für Ostthüringen dem gestiegenen Beratungsbedarf Rechnung getragen. Nach dem Erfolg im vergangenen Jahr konnte die Zahl der Interessenten noch einmal gesteigert werden.

Knapp 30 Handwerksunternehmerinnen und -unternehmer nutzten die Gelegenheit, wichtige Informationen zum Auslandseinsatz in Österreich zu erhalten. Karin Mai, Außenwirtschaftsberaterin der Bayern Handwerk International GmbH und Spezialistin für Österreich, gab in ihrem Vortrag zum Thema „Montagen in Österreich – was muss ich als deutscher Handwerker beachten?“ zahlreiche wichtige Informationen zum Gewerbe, zum Arbeitsrecht und zum Umsatzsteuerrecht.

Welche Voraussetzungen sind für eine Arbeit in Österreich zu erfüllen? Welche Meldeverpflichtungen sind im Rahmen der Dienstleistungsrichtlinie einzuhalten? Wie gestalten sich die Anmeldepflichten, die im Rahmen des Entsendegesetzes zu erfüllen sind und wie sehen die Sozialversicherungsregelungen in Österreich aus? Worauf ist in Fragen der Umsatzsteuer bei einer Dienstleistungserbringung in Österreich zu achten? Diese und viele weitere Fragen wurden beantwortet, wobei die

meisten Fragen der Teilnehmer zum Gewerbe, zur Entsendung von Mitarbeitern nach Österreich sowie zu den tariflichen Bestimmungen für Mindestlöhne bei der Mitarbeiterentsendung auftraten.

„Wir wollen diese Außenwirtschaftstage auch weiter zu einer festen Größe in unserem Beratungskalender werden lassen“, betont Hans Joachim Reiml, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für Ostthüringen. Schließlich nehme die Nachfrage nach außenwirtschaftlichen Beratungen von Jahr zu Jahr in Ostthüringen zu. Waren es im Jahr 2009 insgesamt 58 Beratungen, sind es allein bis Juni dieses Jahres 37 gewesen, wobei neben Österreich auch die Schweiz und Luxemburg Schwerpunktländer sind.

„Die Zunahme unterstreicht einmal mehr, dass unsere Handwerker nicht nur vor Ort tätig sein können, sondern immer mehr nach Aufträgen aus dem benachbarten Ausland Ausschau halten“, so Hans Joachim Reiml. Deshalb soll an den jetzigen Außenwirtschaftstag zum Nachbarland Österreich angeknüpft und diese Reihe kontinuierlich fortgeführt werden.

Ansprechpartnerin: Außenwirtschaftsberaterin Beate Jeworutzki, Tel. 0365/8225-175, E-Mail: jeworutzki@hwk-gera.de



Sehr gut besucht war der diesjährige Außenwirtschaftstag, zu dem Karin Mai (links) die wichtigsten Voraussetzungen für eine Arbeit in Österreich erläuterte.

Foto: Kühne

Mit Pinocchio Spenden gesammelt

FritzGlock GmbH feiert Firmenjubiläum: In 80 Jahren mit Topprodukten und 1-a-Marketing zum Erfolg

Was haben die FritzGlock GmbH und Pinocchio gemeinsam? Na klar, beide können eine Erfolgsgeschichte in der Tischlerhandwerk erzählen. Da lag es für die Tischlerei in Hermsdorf nahe, die alte Geschichte von Pinocchio in ihre Jubiläumsfeier im Juni einzubinden, obwohl das 80. Firmenjubiläum eigentlich im vergangenen Jahr hätte gefeiert werden können. „Uns fehlte in einem aufregenden Jahr 2009 ganz einfach die Zeit zum Feiern“, so Katrin Höfer, die gemeinsam mit ihrem Mann Sven die Geschicke des Unternehmens leitet.

2.000 Euro für guten Zweck

Das Jubiläum sollte zu einer Benefizaktion zugunsten der Elterninitiative für krebskranke Kinder in Jena werden. So wurde die alte Tischlergeschichte von Pinocchio in einer neuen, zeitgenössischen Version gemeinsam mit den Kindern der Kindertagesstätte Kraftsdorf auf CD neu aufgenommen und zur Jubiläumsfeier ausgegeben. Der Erlös kann sich sehen lassen: Knapp 2.000 Euro kamen bisher für den guten Zweck zusammen. Für die Tischlerei FritzGlock GmbH ein weiterer Schritt, nicht nur an die eigene erfolgreiche Unternehmensgeschichte, sondern auch an die Sorgen anderer zu erinnern. Doch wie kam der Erfolg der Tischlerei zustande?

1929 von Urgroßvater Alwin Seidel als kleine Tischlerei in Kraftsdorf gegründet, führte Friedrich Glock den Betrieb nach dem 2. Weltkrieg als klassische Tischlerei weiter. Schränke, Betten und Särge standen zumeist auf der Auftragsliste. „Damals war es schwierig, da die Leute wenig Geld hatten“, kann sich Katrin Höfer an Erzählungen erinnern.



Sie haben den Durchblick: Katrin und Sven Höfer, Inhaber der Tischlerei FritzGlock GmbH in Hermsdorf, sind auch 80 Jahre nach Firmengründung mit ihren Fenstern der Marke „Twindows“ weiter auf der Erfolgsspur.

Foto: Kühne

Als Fritz Glock 1966 nach der Meisterprüfung die Tischlerei übernahm, wollte er den Betrieb profilieren und spezialisieren, denn allein von Schränken und Särgen war es nicht möglich, die Familie zu ernähren. Und so erfolgte die Spezialisierung auf Fenster. Aufträge gab es zur Genüge. Doch aufgrund der Mangelwirtschaft war das Material knapp. Daran änderte sich nichts bis zur Wende im Jahr 1989.

„Für meinen Vater war es ein Schock, zu sehen, was es plötzlich alles für Möglichkeiten auf dem Fenstermarkt gab. Es stand die Entscheidung Schließung oder Investition an. Glücklicherweise hat sich die Familie für die Investition in neue moderne Maschinen entschieden. Das Geschäft boomte, wurden doch

allerorten Fenster gebraucht und auch Material stand im Überfluss zur Verfügung.“

Bald schon reichten die Räume in Kraftsdorf nicht aus. Nach einer kurzen Zwischenlösung fiel 1997 die Entscheidung, einen Neubau an einem neuen Standort zu errichten. Nachdem Katrin und Sven Höfer den elterlichen Betrieb 1998 in nunmehr 4. Generation übernahmen, konnte im Juni 1999 im Gewerbegebiet in Hermsdorf die Neueröffnung der nun modernen und großzügigen Firmenräume gefeiert werden.

Um sich vom Markt abzuheben – immerhin gab und gibt es viele Anbieter herkömmlicher Holzfenster, entwickelte die Tischlerei Holz-Alu-Fenster – die seit dem Jahr 2003 unter der Marke

„Twindows“ nicht nur in Deutschland ein Begriff sind.

Dank eines beispielhaften Marketings und einem mehrfach ausgezeichneten Internetauftritt wurden auch Kunden in Irland, England, der Schweiz, Rumänien, Russland und vielen weiteren Ländern auf die „Twindows“ aus Hermsdorf aufmerksam. „Das Internet und Empfehlungen, auch aus der Region, sind für uns bisher der Garant für die unternehmerischen Erfolg“, so Katrin Höfer.

Neue Technik für die Zukunft

Auf dem jetzigen Erfolg ausruhen kommt für die Höfers, die Arbeitgeber für 25 Mitarbeiter und ab August auch wieder Ausbilder für einen Tischlerlehrling sind, dennoch nicht in Frage. So wurden beispielsweise im Jahr 2008 insgesamt 700.000 Euro in neue Technik investiert, um künftig auch stärkere Profile über die gängigen 68 mm hinaus mittels CNC-Technik bearbeiten zu können. Ebenso gibt es genügend Ideen, die Produktpalette weiter auszubauen: Wintergärten in Holz-Alu-Konstruktion, Holz-Glas-Trennwandsysteme und vieles mehr liegen bereits im Ideenarchiv. Da braucht es der Tischlerei FritzGlock GmbH um die Zukunft nicht bange zu sein.

Und um abschließend noch einmal auf Pinocchio zurückzukommen: Die CD mit der Geschichte rund um den hölzernen kleinen Gesellen können Interessierte gegen eine kleine Spende zugunsten der Elterninitiative für krebskranke Kinder in Jena auch jetzt noch über die Internetseite der Tischlerei unter www.fritzglock.de beziehen.

Gold, Silber und Bronze für Altenburger Wurstspezialitäten

Vier Innungsbetriebe aus dem Altenburger Land geehrt

Unter dem Motto „Bestes aus der Region für die Region“ stand der „14. Tag der Thüringer Wurstspezialitäten“, an dem sich auch vier Innungsbetriebe aus dem Altenburger Land beteiligten: die Fleischereien Wolf aus Schmölln, Pfauter aus Meuselwitz, Lang aus Gößnitz und Stötzner aus Gößnitz.

Von den 18 zur Bewertung eingereichten Produkten der Betriebe aus Altenburg wurden elf mit der Höchstpunktzahl bewertet und erhielten eine Goldmedaille. Die restlichen sieben wurden immerhin mit „Silber“ oder „Bronze“ bewertet. Das zeigt, dass die Innungsbetriebe, die am Wettbewerb in Erfurt teilnahmen, durchweg beste Fleisch- und Wurstwaren herstellen, auf die sich die Kunden zu jeder Zeit verlassen können.

Besonders freuen konnte sich die Fleischerei Pfauter. Der Meuselwitzer Betrieb, den die Obermeisterin Antje Pfauter gemeinsam mit ihrem Bruder

Torsten führt, errang zum dritten Mal den Thüringenpokal. Diesen erhält man, wenn alle drei der geografisch geschützten Produkte (Thüringer Rotwurst, Thüringer Leberwurst und Thüringer Rostbratwurst) mit „Gold“ bewertet werden.

Dass auch in Zukunft auf beste Qualität aus den Fleischerfachgeschäften im Altenburger Land gebaut werden kann, zeigten die Nachwuchswettbewerbe, die parallel stattfanden. Sanny Pfützer aus Rödigen, der im 2. Lehrjahr in der Altenburger Fleischerei Schellenberg ausgebildet wird, errang mit seinem Rollbraten und drei Grillspießen einen beachtlichen 3. Platz bei den Fleischerlehrlingen, obwohl seine Konkurrenten bereits das 3. Lehrjahr absolviert hatten. Bei den Fachverkäuferinnen belegte die Meuselwitzerin Janine Menge, die in der Fleischerei Pfauter lernt, den hervorragenden 1. Platz der Thüringer Verkäuferinnen.



Fleischermeisterin Antje Pfauter aus Meuselwitz nimmt den Thüringenpokal aus den Händen von Dr. Günter Breitbarth, Abteilungsleiter im Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz, entgegen.

Foto: Kühne